

Inhalt

<i>Iulia-Emilia Dorobanțu, Jacob Klingner und Ludger Lieb</i>	
Einleitung	9
<i>Peter Irion und Christina Ostermann</i>	
Zusammenfassung	21
<i>Wolfgang Achnitz</i>	
Was ist keine Minnerede?	
Versuch einer Gattungsdefinition durch Exklusion	31
<i>Sonja Glauch</i>	
Zu Ort und Funktion des Narrativen in den Minnereden.	
Eine Skizze	53
<i>Katharina Philipowski</i>	
Die Zeit der ersten Person.	
Warum Ich-Erzählungen keine Wiedergebrauchsrede sind und wozu man sie deshalb gebrauchen kann – am Beispiel von ‚Des Spiegels Abenteuer‘ Hermanns von Sachsenheim	71
<i>Johan Oosterman</i>	
„Der Minne Leben“.	
Überlieferung und Umfeld	111
<i>Colin Schatzmann</i>	
<i>So wil ich durch der synnen durff Hie werfen einen wurf.</i>	
Zur Verschränkung von Intertextualität und Poetologie in der ‚Minneburg‘	129
<i>Jan Mohr</i>	
Minnegerichte.	
Diskurszusammenhänge zwischen Minnesang und Minnerede	151
<i>Jan Sebastian Glück</i>	
Spazieren gehen bei schlechtem Wetter.	
Das ‚Gewitter in den Bergen‘ als Fragment einer Sprache der Minne	181
<i>Christine Stridde</i>	
„Skandal. Liebesbriefe waren gefälscht.“	
Zur Logik des Briefeschreibens in den Minnereden	213

<i>Rebekka Rehbach</i> Unschärfe als Leistung. Ambiguitäten, Widersprüche und Brüche in der ‚Minneburg‘ (B485)	253
<i>Christoph Fasbender</i> „Als Minnerede in Prosa ein Unicum“. Augustins von Hammerstetten ‚Der Hirsch mit dem goldenen Geweih‘ (1496)	291
<i>Tobias Bulang</i> Minnereden im Roman. Text-Kontext-Spannungen im ‚Frauendienst‘ Ulrichs von Liechtenstein	313
<i>Michael R. Ott und Flavia Pantanella</i> Geschriebenes erzählen. Erzählte Inschriften in Minnereden aus narrativer, poetologischer und materialer Perspektive	329
Die Autoren	363